



Unverderbtheit und Verderbnis

Gottesfurcht rettet vor Verderben:

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.

Mt 1, 28-31

Verderben kommt über diejenigen, die in ihren Sünden sterben:

Wir müssen Gott allezeit für euch danken, Brüder und Schwestern, wie sich's gebührt. Denn euer Glaube wächst sehr und eure gegenseitige Liebe nimmt zu bei euch allen. Darum rühmen wir uns euer unter den Gemeinden Gottes wegen eurer Geduld und eures Glaubens in allen Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet. Das ist ein Anzeichen, dass Gott gerecht richten wird und ihr gewürdigt werdet des Reiches Gottes, für das ihr auch leidet. Denn es ist gerecht bei Gott, dass er denen vergilt mit Bedrängnis, die euch bedrängen, euch aber, die ihr Bedrängnis leidet, Ruhe gibt zusammen mit uns, wenn der Herr Jesus offenbart wird vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht in Feuerflammen. Dann wird Gott Vergeltung üben an denen, die ihn nicht kennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus. Die werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom

Angesicht des Herrn her und von seiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, dass er verherrlicht werde bei seinen Heiligen und sich wunderbar erweise bei allen Gläubigen an jenem Tage; denn was wir euch bezeugt haben, das habt ihr geglaubt. Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch würdig mache der Berufung und vollende alles Wohlgefallen am Guten und das Werk des Glaubens in Kraft, damit bei euch verherrlicht werde der Name unseres Herrn Jesus und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

2 Thess 13-12

+++++

Der Hl. Johannes Chrysostomus

über Unverderbtheit und Verderbnis:

*In des Gerechten Haus ist großes Gut;
aber in des Gottlosen Gewinn steckt Verderben.*

Spr 15, 6

Eph 6, V.23: „Friede sei mit den Brüdern und Liebe und Glauben von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus!“

Er wünscht ihnen „Frieden und Liebe mit Glauben“.

Das ist trefflich gesagt. Nicht daß sie, ausschließlich auf die Liebe bedacht, mit den Andersgläubigen sich vermischen. Entweder meint er dies oder er will damit betonen, daß sie auch am Glauben festhalten müssen, um auch bezüglich der zukünftigen Dinge getrost sein zu können. Der Friede mit Gott und die Liebe. **Denn wo Friede ist, da wird auch Liebe sein; und wo Liebe ist, da wird auch Friede sein.**

„Mit Glauben.“

Denn die Liebe nützt nichts ohne Glauben; oder besser gesagt, ohne Glauben gibt es auch keine Liebe.

V.24: „Und Gnade mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus in Unverderbtheit lieben. Amen.“

Weshalb macht hier der Apostel einen Unterschied, indem er den Frieden eigens nennt und die Gnade eigens? - Er sagt: In Unverderbtheit. Amen., Was heißt: in Unverderbtheit? Entweder: in einem stets wohlgeordneten [unverderbten] Lebenswandel, oder: um der unverderblichen Güter willen; also nicht in Reichtum noch in Ehre, sondern in jenen unverderblichen Gütern. Das “in,, ist gleich “durch,, - Durch Unverderbtheit, sagt er; d. h. durch Tugend. Denn alle Sünde ist Verderbnis. Wie man von einer Jungfrau sagt, sie werde verderbt, so auch von der Seele. Deswegen spricht Paulus:

“Ich fürchte, es möchten eure Herzen verderbt werden“; und wiederum an anderer Stelle:

”In der Lehre Unverderbtheit.“

Denn sage mir, was ist Verderbnis des Körpers? Ist das nicht eine Zerrüttung des ganzen Organismus? Dasselbe trifft auch bei der Seele ein, sobald die Sünde in sie Eingang gefunden hat. Denn die Schönheit der Seele besteht in Mäßigung und Gerechtigkeit; die Gesundheit der Seele in Starkmut und Klugheit. Häßlich ist der Unsittliche, der Habgierige, wer mit Schlechtigkeiten sich abgibt; der Feige und Unmännliche ist krank; der Unanständige befindet sich übel.

Noch mehr aber bewirken die Sünden Verderbnis; denn sie machen hässlich und krank und verursachen Mattigkeit.

Deshalb hauptsächlich gebrauchen wir die Redensart, eine Jungfrau sei verderbt worden, nicht allein, weil der Leib verderbt wird, sondern weil eine Verletzung des göttlichen Gebotes vorliegt. Denn der äußere Vorgang an sich besteht in der geschlechtlichen Vermischung. Läge die Verderbnis darin, so müßte auch der Ehestand eine Verderbnis sein. Folglich ist nicht der Beischlaf an sich Verderbnis, sondern die Sünde; denn diese hat die Jungfrau geschändet. - Oder nimm ein anderes Beispiel her! Was sollte die Verderbnis des Hauses anderes sein als die Zerstörung desselben? So ist die Verderbnis unter allen Umständen eine Veränderung zum Schlechteren, ein Verschwinden des früheren Zustandes und Übergehen in einen anderen. Denn höre, was die Schrift sagt:

„Alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt“; und wiederum:

„In unerträglicher Verderbnis“; und abermals:

„Menschen verderbten Sinnes“.

Verderblich ist unser Leib, aber unverderblich unsere Seele. Laßt uns denn nicht auch sie verderben!

Jenes ist eine Folge der Erbsünde; die nach der Taufe begangene Sünde aber kann auch die Seele verderben und zur Beute jenes Wurmes werden lassen, der nie stirbt. Denn fände er die Seele nicht verderblich vor, so könnte er sie nicht angreifen. Den Diamant greift kein Wurm an, und selbst wenn er ihn angriffe, könnte er ihm nichts anhaben. - Verdirb also die Seele nicht; denn was in Verderbnis übergeht, ist voll üblen Geruches. Höre, was der Prophet sagt:

„Es stinken und eitern meine Beulen angesichts meiner Torheit“.

Doch jenes Verderben des Leibes wird anziehen die Unverderblichkeit, dieses [der Seele] aber nicht; denn das Verderben ist da, wo Unverderblichkeit ist. Daher ist [dieses] Verderben unverderblich, ohne Ende, es ist ewig lebender Tod; das sollte auch beim Leibe geschehen, wenn er ewig lebend blieb. So werden wir, wenn wir mit verderbter Seele von hinnen scheiden, im Jenseits einem unverderblichen und endlosen Verderben anheimfallen. Denn brennen und nicht verbrennen, von dem Wurm immer verzehrt werden, das ist unverderbliches Verderben. Wie es auch bei dem seligen Job der Fall war: Sein Leib ging in Verderbnis über, und dennoch starb er nicht, trotz der langen Zeit, sondern strich die Erdkrusten ab von seiner stets eiternden Wunden. Etwas Ähnliches wird dann die Seele erleiden, wenn die Würmer sie von allen Seiten zernagen, nicht zwei oder drei oder zehn oder hundert oder tausend Jahre, sondern die ganze Ewigkeit hindurch. Denn die Schrift sagt:

„Ihr Wurm wird nicht sterben“.

Lassen wir uns daher, ich bitte euch, durch diese Worte mit Furcht und Schrecken erfüllen, damit wir ihre Wahrheit nicht an uns selbst erfahren müssen! Verderbnis ist der Geiz, die allerschlimmste Verderbnis, da er zum Götzendienste führt. **Fliehen wir die Verderbnis, wählen wir das Unverderbliche!**

Hast du jemanden übervorteilt? Das Ergeizte verdirbt, der Geiz aber bleibt, die Verderbnis wird die Ursache des Unverderblichen: Der Vorteil geht vorüber, unvergänglich bleibt die Sünde. Es ist ein schreckliches Übel, wenn man nicht im gegenwärtigen Leben alles ablegt; ein großes Unglück, wenn man mit Sünden belastet ins Jenseits hinübergeht.

„Denn im Totenreiche“, sagt die Schrift, „wer wird dich da lobpreisen?“

Drüben wird nur Gericht gehalten; zur Buße ist keine Zeit mehr.